

Harpalus (Ophonus) ardosianus (Lutsh. 1922)
und Harpalus (Ophonus) stictus Steph. 1828 -
Bemerkungen zur Untergattung Ophonus (s.str.) (Col.: Carabidae)

Von Manfred Persohn, Herxheimweyher und Paul Büngener, Pirmasens

1. Einleitung

Selbst für den Carabidenkenner ist die Beschäftigung mit der Gattung Harpalus - trotz recht günstiger Literatursituation - oft ein Ärgernis. Schwieriges Ansprechen der Arten, taxonomische Unklarheiten und die sich daraus ergebenden Probleme bei der faunistischen Einordnung, vermögen kaum das Interesse an dieser Gattung zu fördern. Ganz besonders gilt dies für die Harpalus-Untergattungen Metophonus und Ophonus. Letztere Untergattung (s.str.) mit ihren Arten ardosianus (Lutsh. 1922), diffinis Dej. 1829, sabulicola (Panzer 1796) und stictus Steph. 1828 ist Gegenstand dieser Arbeit.

2. Danksagung

Ohne die freundliche Mithilfe einiger Kollegen wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Unser Dank gilt darum den Herren E. Bettag/Dudenhofen, D. Eisinger/St. Ingbert, W. Heinz/Waldmichelbach, Dr. J. Kless/Konstanz, Dr. P. Nagel/Saarbrücken und Dr. K. Schmid/Mainz für die Überlassung/Überprüfung ihres Materials. Verpflichtet sind wir weiterhin Herrn F. Köhler/Brühl für Hinweise und nicht zuletzt Herrn E. Assenzo/Karlsruhe für seine Hilfe bei Übersetzungsfragen.

3. Systematik

Harpalus stictus Steph. ist in den letzten Jahren Gegenstand besonderen Sammeleifers gewesen. Im vergangenen Jahr erschienen zwei Arbeiten über diesen recht stattlichen, auffälligen Käfer: Gruschwitz, M. und Koch, K. (1988) und Persohn, M. (1988). Diese Arbeiten ließen eine Einwanderung der Art in unser Faunengebiet vermuten, während dagegen Angaben für Harpalus diffinis Dej. ausblieben. Nun ist aber die Determination dieser und der nächst verwandten Ophonus-Arten recht problematisch. Es erschien darum angebracht diesen "Artenkomplex" etwas näher zu betrachten.

Für Mitteleuropa kommen nach den wichtigsten Bestimmungswerken nur vier Arten (zum Teil mit unterschiedlicher Nomenklatur) in Frage:

- a) Reitter (1908) kennt nur drei Ophonus-Arten: obscurus (F.), sabulicola (Panz.) und diffinis Dej.
- b) Kuhnt (1912) führt unter Ophonus (s.str.) bereits vier Arten auf: obscurus (F.), rotundicollis Fairm., diffinis Dej. und sabulicola (Panz.)
- c) Horion (1941) berücksichtigt in seiner Faunistik obscurus (F.), sabulicola (Panz.), diffinis Dej. und ardosiacus (Lutsh.).
- d) Burmeister (1939) führt die gleichen Arten auf, allerdings mit dem Unterschied, daß er ardosiacus (Lutsh.) synonym zu stictus Steph. stellt, ein Vorgehen, daß Horion (1941) mit Berufung auf Puel (1935) ablehnt, wo stictus Steph. als Aberration zu obscurus (F.) gestellt wird.
- e) Freude (1976) nennt sabulicola (Panz.), obscurus (F.), diffinis Dej. und stictus Steph.
- f) Trautner und Geigenmüller (1987) verfahren ganz im Sinne von Freude (1976).

Nun erschien kürzlich eine wertvolle Revision der westpaläarktischen Ophonus-Arten von Sciaky (1986). Der Autor erhebt Ophonus wieder zur eigenständigen Gattung und "räumt" mit dem bisherigen taxonomischen Chaos entschieden auf. Leider ist diese umfassende Arbeit in italienischer Sprache erschienen; ergänzt durch einen englischen Bestimmungsschlüssel. Dr. R. Sciaky (briefl. Mitt.) plant eine Übersetzung ins Deutsche und es bleibt zu hoffen, daß er sein Vorhaben realisieren kann. Dieser Übersetzung soll hier nicht vorgegriffen werden. Die Autoren beschränken sich darum auf das "stictus-Problem".

Nach Skiaky (1986) haben wir in Mitteleuropa folgende Arten zu berücksichtigen:

Harpalus (Ophonus) stictus Stephens 1828
(Ill. Brit. Ent. Mand. I, p.159)

Harpalus (Ophonus) sabulicola (Panzer 1796)
(Faun. Germ., fasc. 30,4)

Harpalus (Ophonus) ardosianus (Lutshnik 1922)
(Acta Inst. Agronom. Stavropol, I, p.54)

Harpalus (Ophonus) diffinis Dejean 1829
(Spec. gen. Col., IV, p.196).

Um nun die einzelnen Arten besser vergleichen zu können, geben wir nachstehend eine Aufstellung der von den Autoren in ihren Bestimmungsschlüsseln vorgenommenen Wertungen:

<u>Reitter</u>	<u>Kuhnt</u>	<u>Freude</u>	<u>Sciaky</u>
sabulicola	sabulicola	sabulicola	sabulicola
obscurus	obscurus	obscurus	stictus (!)
diffinis	diffinis	diffinis	diffinis
-	rotundicollis	stictus	ardosianus (!)

Bemerkt sei noch, daß Schaubeger (1926/27) und Müller (1931) hier nicht berücksichtigt werden, weil sie keinen wesentlichen Fortschritt bringen. Dagegen muß auf Lindroth (1974) kurz eingegangen werden. Er ist der Problematik schon sehr nahe gekommen dadurch, daß er stictus Steph. synonym zu obscurus (F.) stellt und ardosiacus (Lutsh.) anstelle von stictus Steph. einsetzt.

Aus dieser Übersicht geht hervor, daß sabulicola (Panz.) und diffinis Dej. in ihrer systematischen Stellung unzweifelhaft sind. Problematisch wird es bei obscurus (F.). Diese Art (mit schwarzer Flügeldeckenbehaarung) heißt bei Sciaky (1986) nunmehr stictus Steph.. Aus der Revision von Sciaky (1986) geht hervor, daß er das einzige Exemplar (ein weibliches Tier) aus der

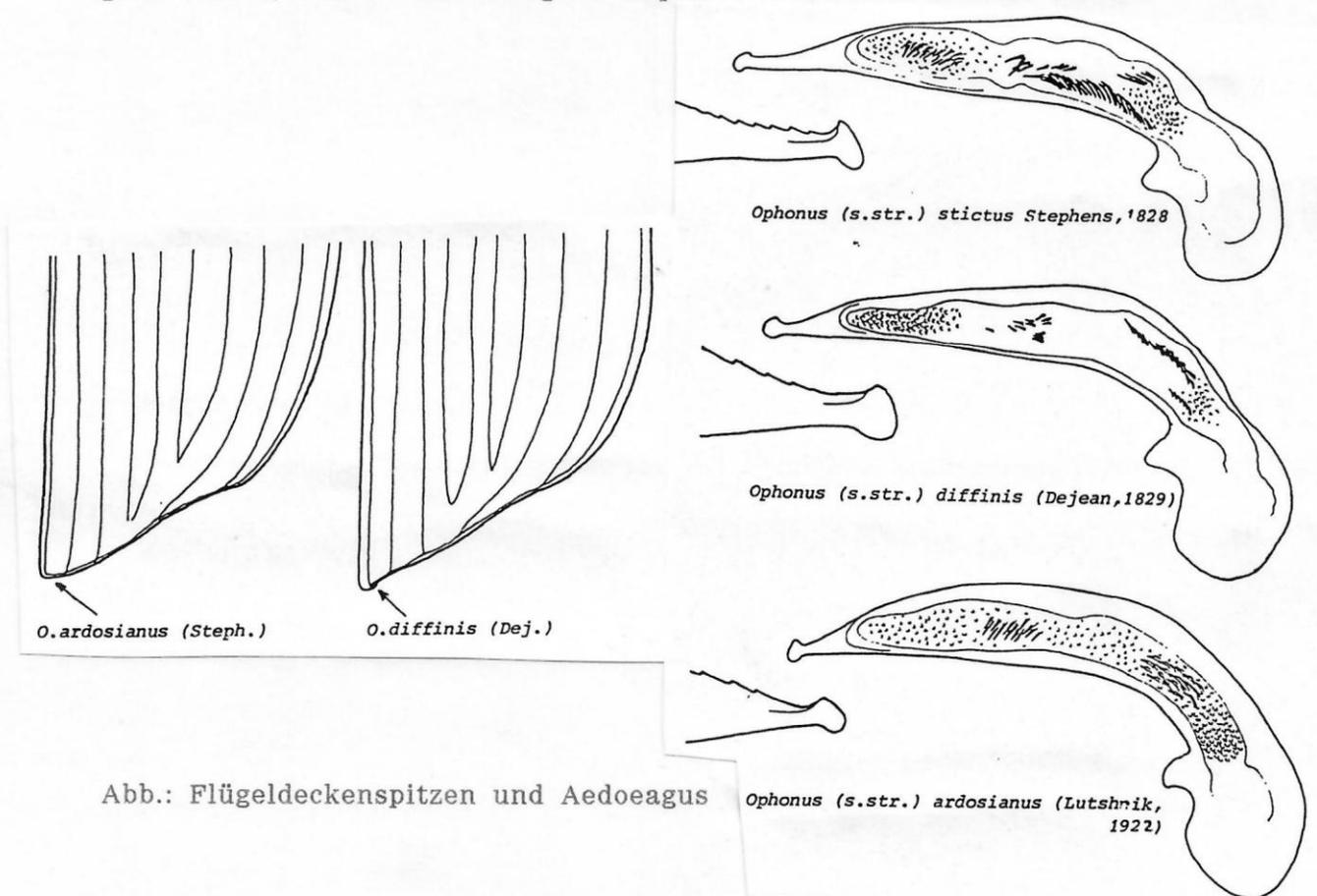


Abb.: Flügeldeckenspitzen und Aedoeagus

Sammlung Stephens im Britischen Museum untersucht hat. Danach ist *stictus* Steph. gegenüber *obscurus* (F.) als gültiger Name einzusetzen. Freude (1976) dagegen beläßt *obscurus* (F.) als eigenständige Art und stellt zudem *ardosiacus* (Lutsh.) synonym zu *stictus* Steph.. Sciaky (1986) bezeichnet diese Position aufgrund seiner Untersuchungen als unakzeptabel, stellt *obscurus* (F.) synonym zu *stictus* Steph. und *ardosianus* (Lutsh.) (nicht *ardosiacus* (Lutsh.)) als maßgebendes Taxon über den *stictus* Steph. von Freude (1976).

Daraus erklärt sich aber immer noch nicht gänzlich, warum im Bestimmungsgang *diffinis* Dej. determiniert wurde, wenn doch *ardosianus* (Lutsh.) (= *rotundicollis* = *stictus*) vorlag. Letztlich geht das auf das lange Jahre maßgebende Bestimmungswerk von Reitter zurück. Bei Reitter (1908) gelangt man mangels *rotundicollis* Fairm. immer zu *diffinis* Dej.. Bei Kuhnt (1912) führt der Bestimmungsweg recht sicher zu *rotundicollis* Fairm., doch hat Kuhnt neben einem sehr knapp gehaltenem Text eine schlechte Habituszeichnung beigelegt. Die Bestimmung bleibt also fraglich und endet wieder bei *diffinis* Dej. als vermeintlich "sichere Determination". Bei Freude (1976) wird - abgesehen von der Problematik des Schlüssels - der determinierende Faunist durch die letztlich auf Schauburger (1926/27) und Horion (1941) zurückgehende Bemerkung: "In Mitteleuropa bisher nur in Österreich" zur Vorsicht angeregt. So endet die Bestimmung wiederum bei *diffinis* Dej.!

4. Faunistik

Was aber bedeutet das für die südwestdeutsche Fauna? Kommt hier nun *diffinis* Dej. oder *ardosianus* (Lutsh.) vor, oder leben beide Arten nebeneinander? Oder ist *ardosianus* (Lutsh.) tatsächlich in jüngster Zeit eingewandert? Um diese Fragen zu klären, wurden Belegexemplare gesucht und überprüft. Nachfolgend geben wir einige Daten von Tieren, die allesamt als *diffinis* vorbestimmt (und teilweise als solche publiziert wurden), aber bei der Nachprüfung (det. Persohn und Büngener) als *ardosianus* (Lutsh.) revidiert werden konnten.

Aus der Coll. Dr. K l e s s: Lehen b. Freiburg, 20.V.1957, 1 Ex. (*diffinis*, Sokolowski det.) - Hohentwiel b. Singen, 4.IX.1988, 5 Ex. - ohne Fundort, 1 Ex. (altes Etikett: "Ex. coll. Horion").

Aus der Coll. P e r s o h n: Altenbamberg b. Bad Kreuznach, Heinz leg., 11.X.1953, 2 Ex. (*diffinis*, Heinz det.).

Aus der Coll. E i s i n g e r: Reinheim auf der Lohe/Saarland, 11.V.1984, 2 Ex. und 15.VI.1984, 1 Ex. - Haustadt b. Merzig /Saar, 11.V.1984, 1 Ex. - Aytre b. La Rochelle/Frankreich VIII.1987, 1 Ex.

Aus der Coll. Dr. N a g e l: Ballweiler/Saarland, Lattin leg. 25.IV.1962, 1 Ex. - Saarbrücken, Padour leg., 7.X.1952, 1 Ex. (Kloman, Nagel u. Reis 1978) - Lessey b. Metz/Lothringen 28.VI.1963, 1 Ex.

Aus der Coll. Dr. S c h m i d: Mainz-Hechtsheim, 28.VI.1978, 1 Ex.-Oberhausen/Nahe, 22.VI.1979, 1 Ex.

Aus Coll. B ü n g e n e r: Schwabsburg b. Nierstein, Niehuis leg., 14.V.-29.IX.1983, 72 Ex. (diffinis, Büngener det.)

Aus der Coll. K ö h l e r (Anm. Schriftleitung): Boos bei Staudernheim/Nahe, Wunderle leg., 5.6.87, 1 Ex. (von 4 Ex. von Trockenhang, stictus, Wunderle det.) - Plitvice/Kroatien, 17.IX.1986, 1 Ex. aus Bodenstreugesiebe in montanem Buchen-Fichten-Urwald, 950m (stictus, t. Kirschenhofer) - Bonn-Oberkassel, Siede leg., 4.IX.1988, 1 Ex. (von mehreren von einer Ruderalstelle, stictus, Siede det.) - Boos/Nahe, 14.V.89, 6 Ex. am Heimberg unter Steinen an Weinbergsböschung, zusammen mit *H. honestus*, *dimidiatus* und *rubripes*.

Weitere Fundpunkte bei Gruschwitz und Koch (1988) und Persohn (1988).

Diese Belege lassen den Schluß zu, daß die Verbreitungsangaben für *diffinis* sicher völlig neu zu überarbeiten sind und daß *ardosianus* (=stictus sensu Freude) nicht erst in jüngster Zeit nach Deutschland eingewandert sein kann. Weitere aktuelle Funde von *ardosianus* (Lutsh.) in der Pfalz gelangen im Herbst 1988 und Frühling 1989 bei Grünstadt (leg. Persohn und Bettag), Zweibrücken (leg. Büngener) und Umgebung Bad Münster (leg. Bettag). *Harpalus* (*Ophonus*) *stictus* Steph. wurde wie *diffinis* Dej. bisher in der Pfalz noch nicht festgestellt. Bei *stictus* Steph. muß dies überraschen, weil die Art als häufigster Vertreter der Untergattung *Ophonus* gilt.

5. Zusammenfassung

Nach der Revision von Sciaky (1986) ist festzustellen: Die Artberechtigung von *diffinis* Dej. bleibt wie die von *sabulicola* (Panz.) unangetastet. *H. obscurus* (F.) hat als Synonym von *stictus* Steph. zu gelten. *H. ardosianus* (Lutsh.) tritt an die Stelle des *stictus* Steph. von Freude (1976). Abgesehen von *sabulicola* (Panz.) muß für die mitteleuropäischen *Ophonus* (s.str.) eine faunistische Neubewertung vorgenommen werden. Wegen ihrer großen Bedeutung für Systematik und Faunistik bleibt zu hoffen, daß die Revision von Sciaky

(1986) bald Eingang in die Arbeit der mitteleuropäischen Koleopterologen finden wird.

Literatur: B u r m e i s t e r, E. (1939): Biologie, Ökologie und Verbreitung der europäischen Käfer auf systematischer Grundlage. 1: Adephegä, Caraboidea. Krefeld. F r e u d e, H. (1976): Adephegä I: Fam. Carabidae, in: Freude, H., Harde, K. W. und Lohse, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd.2, Krefeld. G r u s c h w i t z, M. und K o c h, K. (1988): Erstnachweis des Laufkäfers Harpalus stictus Steph. 1828 in der Bundesrepublik Deutschland (Col: Carab.) - Entomologische Zeitschrift (Essen) 98, 233-238. H o r i o n, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer 1, Adephegä - Caraboidea, Krefeld. K l o m a n n, W., N a g e l, P. und R e i s, H. (1978): Bemerkenswerte Käferfunde aus dem Saar-Mosel-Raum - Faunistisch-Floristische Notizen aus dem Saarland (Saarbrücken) 10, 1-19. K u h n t, P. (1912): Illustrierte Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands, Stuttgart. L i n d r o t h, C. H. (1974): Coleoptera - Carabidae, in: Handbooks for the identification of British insects 4, London. M ü l l e r, G. (1931): Carabiden-Studien 3 - Coleopt. Cbl. (Berlin) 5, 41-78. P e r s o h n, M. (1988): Kleine Mitteilungen, Nr. 2076, Eine neue Laufkäfer-Art für Deutschland (Col.: Carabidae): Harpalus stictus Steph., übersehen, verkannt oder neu für Deutschland? - Entomologische Blätter (Krefeld) 84, 10. P u e l, L. (1935): Notes sur les Carabiques 5: Les Ophonus palaeartiques. - Rev. fr. Ent. (Paris) 1, 225-242. R e i t t e r, E. (1908): Fauna Germanica. Die Käfer des deutschen Reiches, Bd.1, Stuttgart. S c h a u b e r g e r, E. (1926/27): Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Harpalinen II. - Coleopt. Cbl. (Berlin) 1, 153-182. S k i a k y, R. (1986): Revisione delle specie paleartiche occidentali del genere Ophonus Dej. 1821 (XVIII contributo alla conoscenza dei Coleoptera Carabidae). - Estratto delle Memorie della Societa Entomologica Italiana (Genova) 65, 29-120. T r a u t n e r, J. und G e i g e n m ü l l e r, K. (1987): Sandlaufkäfer, Laufkäfer, Illustrierter Schlüssel zu den Cicindeliden und Carabiden Europas, Aichtal.

Longitarsus celticus Leonhardi 1975 - Neu für Westdeutschland

Von Dieter Siede Bonn

Am 22. August 1987 wurde die Art Longitarsus celticus Leonhardi, die erst 1975 beschrieben worden war, erstmals im Rheinland gefunden.

Zur Vorgeschichte: Am 22.8.1987 fuhr ich mit einigen Kollegen nach Langenlonsheim an der unteren Nahe um das seltene Apion aciculare zu fangen. Diese Art war dort im November 1958 von Zebe in einigen Stücken in einem kleinen Steinbruchgelände inmitten der ausgedehnten Weinberge gesiebt worden. Klaus Koch hat die Art an derselben Stelle einige Jahre später an